

## SICHERUNGSMASSNAHMEN

In den Abschnitten, in welchen der Randweg direkt entlang der Autobahn verläuft, werden zwischen Randweg und Autobahn Schutzwälle angelegt. Diese Wälle schützen die Menschen auf dem Randweg und verhindern, dass von der Autobahn abkommende Fahrzeuge in die Tieferlegungsflächen gelangen. Gleichzeitig bilden die Schutzwälle eine optische und akustische Barriere gegenüber der Autobahn. Für Tiere, welche sich im Hochwasserfall aus den tiefergelegten Flächen

zurückziehen, stellen die dicht bepflanzten Ostseiten der Schutzwälle gute Unterschlupfmöglichkeiten dar. Zu deren Schutz sowie zum Schutz der Verkehrsteilnehmer auf der Autobahn werden in den Bereichen, in welchen die Tieferlegungsflächen bis nahe an die Autobahn reichen, beiderseits der Autobahn Wildschutzzäune errichtet. Bei sehr großen Rheinabflüssen werden die Unterführungen unter der Autobahn sowie einzelne Abschnitte des Leinpfades nicht mehr

passierbar sein. Aus Sicherheitsgründen werden diese Bereiche dann gesperrt. Auch die Zugänge zum Randweg entlang der Teilflächen 1 und 2 werden gesperrt. Entlang der Autobahn werden Rettungszufahrten auf den Randweg eingerichtet, die auch bei einem extremen Rheinhochwasser passierbar sein werden. So ist sichergestellt, dass bei Not- und Unfällen im Gebiet zwischen Autobahn und Rhein jederzeit rasch gehandelt werden kann.

### ➤ Achtung Umleitung!

Die offenen Wegabschnitte sind vor Ort ausgeschildert. Der Randweg wird während der weiteren Bauzeit Ersatzweg für den Leinpfad sein, der in diesem Bereich während der Bauarbeiten abschnittsweise gesperrt wird. Wegen des laufenden Baubetriebes ist die Autobahntiefenerlegung bei Efringen-Kirchen für die Dauer der Bauzeit gesperrt. Das Regierungspräsidium Freiburg bittet für diese Sicherheitsmaßnahmen um Verständnis. Ein Plan mit der geänderten Wegführung kann im Internet unter [www.rp-freiburg.de](http://www.rp-freiburg.de) (Rubrik: Integriertes Rheinprogramm/Rückhalteräume/Weil-Breisach, Abschnitt I) heruntergeladen werden.

### Weitere Informationen

Regierungspräsidium Freiburg  
 Abt. 5. Referat 53.3 – Integriertes Rheinprogramm  
 Bississtr. 7, 79114 Freiburg  
 E-Mail: [info-irp@rpf.bwl.de](mailto:info-irp@rpf.bwl.de)  
 oder unter  
[www.rp-freiburg.de](http://www.rp-freiburg.de) unter der Rubrik  
 Abt. 5./Ref. 53.3/Integriertes Rheinprogramm


### Impressum

Herausgeber: Regierungspräsidium Freiburg  
 Konzeption: Ewald Dürr, Othmar Huppmann, Markus Maier, Dr. Ulrike Pfarr (RP Freiburg)  
 Gestaltung: Maerzke Grafik Design, Leonberg  
 Bildnachweis: Regierungspräsidium Freiburg  
 Gedruckt auf: PEFC-Papier  
 Juli 2011

Diese Maßnahmen werden zusammen mit der Bundesrepublik Deutschland finanziert.



# Rückhalteraum Weil-Breisach Abschnitt I

 Die Baumaßnahmen im Detail





Siebanlage für Oberboden



Einbau der Rekultivierungsschicht



Begrünte Aufforstungsfläche



Einbau der Dichtungsschicht



Schutzdamm Teilfläche 3



**Westwallbunker**  
Innerhalb des Abschnittes I befinden sich die Reste mehrerer Bunker des ehemaligen Westwalls, die im Zuge der Tieferlegung abgebrochen und beseitigt werden müssen. Vor dem Abbruch werden die Bunker von DenkmalpflegerInnen des Regierungspräsidiums Freiburg kartiert und dokumentiert.

# Die Baumaßnahmen im Abschnitt I

Der Abschnitt I (einer von 4 Abschnitten) befindet sich zwischen Märkt und Kleinkems und besteht aus drei Teilflächen mit einer Gesamtfläche von etwa 65 ha. Im Oktober 2009 wurde mit den Tieferlegungsarbeiten begonnen. Die gesamte Bauzeit für den Abschnitt I wird etwa 10 Jahre betragen. Innerhalb von 7 Jahren sollen alle Flächen tiefergelegt sein. In den Jahren danach werden noch diejenigen Leinpfadabschnitte abgetragen, die die tiefergelegten Flächen bei Hochwasser solange vor zu starker Strömung geschützt haben, bis sich dort ein stabiler Bewuchs entwickelt hat.

## ► Bauablauf

Im Winter (Vegetationsruhe) wird in den Bereichen, in welchen im darauffolgenden Jahr die Auskiesung stattfinden wird, der Wald gerodet. Das Holz wird zu Stammholz, Brennholz oder Hackschnitzel aufbereitet. Anschließend wird der Oberboden abgetragen. Dieser wird mit Hilfe einer Siebanlage von Wurzeln und größeren Steinen befreit. Danach wird der Unterboden abgetragen. Oberboden und Unterboden werden jeweils getrennt gelagert, um später wieder verwendet werden zu können. Zuletzt wird der Kies ausgebaggert und abgefahren. Die Tieferlegung erfolgt jeweils von Norden nach Süden.

## ► Baumaßnahmen auf Teilfläche 1

Im gesamten Rückhalteraum Weil-Breisach stellt die Teilfläche 1 im Abschnitt I eine Besonderheit dar. Im Umfeld der Kirchener Schwellen und oberhalb der Isteiner Schwellen steht das Grundwasser deutlich höher als der benachbarte Rheinwasserspiegel. Da das Grundwasser nicht dauerhaft frei gelegt oder gar abgesenkt werden darf, kann diese Teilfläche nicht auf ein Niveau abgetragen werden, auf welchem durch häufige Überflutung bei Rheinhochwasser die Standortbedingungen einer Weichholzaue entstehen würden. Das endgültige Niveau der abgesenkten Fläche entspricht deshalb dem Niveau einer höher liegenden Hartholzaue.

**Hochwasserrückhalteraum Weil-Breisach**  
Zwischen Weil a. Rhein und Breisach a. Rhein wird am rechten Rheinufer auf einer etwa 450 ha großen Fläche das heutige Gelände abgegraben (Tieferlegung). Bei Rheinhochwasser werden die neu entstehenden Flächen überflutet und somit ein Rückhaltevolumen von etwa 25 Mio m<sup>3</sup> geschaffen. Auf den tiefer gelegten Flächen kann sich eine ökologisch wertvolle und für die Hochwasserrückhaltung wirksame Vegetation entwickeln.

haben, werden sie mit Baumarten der Hartholzaue wie z.B. Stieleiche, Esche, Linde und Schwarzpappel bepflanzt. Mit den Bäumen wird sich die gewollte Abflussverzögerung bei Hochwasser einstellen. Die neue Fläche wird im Durchschnitt an einem Tag im Jahr überflutet. Die neuen Standorte sind mit den höher liegenden Teilen der Bühnenfelder im Rheinbett vergleichbar.

## ► Baumaßnahmen auf Teilfläche 2

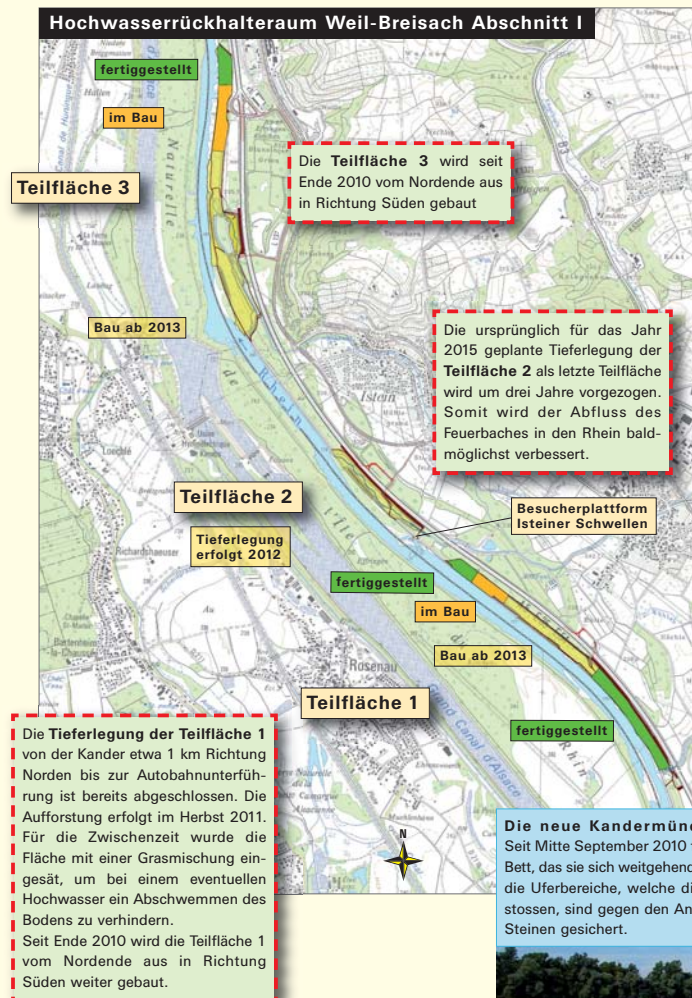
Die Tieferlegung auf dieser Fläche beginnt 2012.

## ► Baumaßnahmen auf Teilfläche 3

Im Jahr 2010 wurde in Teilfläche 3 (TF 3) mit den Arbeiten begonnen. Der abgetragene Ober- und Unterboden wird in die Teilfläche 1 gefahren und dort als Rekultivierungsschicht eingebaut. Da in der TF 3 das Grundwasser auf dem Niveau des Rheinwasserspiegels liegt, wird der Kies bis auf das sogenannte „Weidenoptimum“ (siehe Infobox auf der rechten Seite) abgetragen. Bei Hochwasser werden sich Schwebstoffe aus dem Rheinwasser auf der Fläche absetzen und so zu einer gewollten Auflandung und Bodenbildung wie in einer natürlichen Flussaue führen. Bei der Ermittlung des erzielbaren Rückhaltevolumens wurde diese Auflandung bereits berücksichtigt. Die Fläche wird anfänglich an durchschnittlich etwa 65 Tagen im Jahr überflutet. Die hier entstehenden Standorte entsprechen den tiefer liegenden Teilen der Bühnenfelder im Rheinbett.

Da die Rohkiesfläche bei Hochwasser gegen Erosion anfällig ist, wird am Nordende der TF 3 ein Abschnitt des Leinpfades als Strömungsschutz erhalten. Im Schutz des Dammes kann sich die Vegetation entwickeln. Sobald der aufkommende Bewuchs die Erosionsgefahr für den Kies ausreichend verringert, wird der noch vorhandene Teil des Leinpfades abgetragen. Dies wird etwa in 3 Jahren der Fall sein. Weiter südlich bieten die Bühnenfelder im Rhein mit ihrem Bewuchs

ausreichenden Schutz für die Kiesflächen. Hier kann der Leinpfad im Zuge der Tieferlegung sofort abgetragen werden. Am Nordrand der TF 3 wurde eine Dichtung in die Böschung eingebaut, damit bei Hochwasser kein zusätzliches Rheinwasser durch den Kies in den nördlich gelegenen Trinkwasserbrunnen Kleinkems gelangen kann.



Die Teilfläche 3 wird seit Ende 2010 vom Nordende aus in Richtung Süden gebaut

Die ursprünglich für das Jahr 2015 geplante Tieferlegung der Teilfläche 2 als letzte Teilfläche wird um drei Jahre vorgezogen. Somit wird der Abfluss des Feuerbaches in den Rhein baldmöglichst verbessert.

Die Tieferlegung der Teilfläche 1 von der Kander etwa 1 km Richtung Norden bis zur Autobahnunterführung ist bereits abgeschlossen. Die Aufforstung erfolgt im Herbst 2011. Für die Zwischenzeit wurde die Fläche mit einer Grasmischung eingesät, um bei einem eventuellen Hochwasser ein Abschwemmen des Bodens zu verhindern. Seit Ende 2010 wird die Teilfläche 1 vom Nordende aus in Richtung Süden weiter gebaut.

Das **Weidenoptimum** liegt im Mittel ca. 40 cm über dem Rheinwasserspiegel der Sommermonate. Nach dem Kiesabtrag werden auf den Rohkiesflächen Wall-Senken-Reliefs modelliert, welche in ihrer Höhenlage nur um wenige Dezimeter von dem oben genannten Mittelwert abweichen. Durch die wechselnde Höhenlage der flachen Wälle und Senken werden ideale Voraussetzungen für die natürliche Sukzession von Pionierarten wie z.B. Weiden und Pappeln geschaffen. Im nördlichsten Teil der Teilfläche 3 ist das Wall-Senken-Relief bereits fertig gestellt. Die neu entstandenen Böschungen wurden bepflanzt, auf den abgebaggerten Flächen beginnt die Wiederbewaldung. Dieser Bereich wird bei Hochwasser überflutet.

**Die neue Kander mündung**  
Seit Mitte September 2010 fließt die Kander in ihrem neuen Bett, das sie sich weitgehend selbst gestalten kann. Lediglich die Uferbereiche, welche direkt an die Randwegböschung stossen, sind gegen den Angriff des Wassers mit größeren Steinen gesichert.

